



Staatsinstitut für
Frühpädagogik



Eltern in der Zerreißprobe zwischen Familie, Beruf und Perfektionsanspruch

Fabienne Becker-Stoll

21. Fachtagung „Herausforderung Kita heute“

11. Juli 2018 Veitshöchheim



Eltern in der Zerreißprobe

- Herausforderung Übergang zur Elternschaft in der Leistungsgesellschaft
 - „Beziehungskiller Baby“ (Cowan & Cowan 1994; Fthenakis, Kalicki & Peitz, 2002)
- Hohe Ansprüche an die eigene Erziehungskompetenz
 - Unrealistische Erwartung an das Kind und seine Entwicklung
 - Unrealistische Erwartung an sich und den Partner
- Mediale Überreizung, Ablenkung und z.T. Desinformation
 - Smartphone Nutzung der Eltern schadet den Kindern (McDaniel, B.T.; Radesky, J. S., 2018).
- Gestiegene Ansprüche an und in der Berufstätigkeit
 - Mobil, belastbar, kreativ und immer kompetent
 - Ständig erreichbar und einsatzbereit
- Veränderte Wohn- und Familiensituation
 - Fehlende Unterstützung durch Großfamilie/Freunde (soziale Netzwerke)
 - Notwendigkeit von zwei Einkommen in Ballungszentren



Zeitmangel, Dauerstress und Überforderung

Eltern in der Zerreißprobe - Zeitmangel

Ist der Zeitwohlstand gestiegen?

- Die durchschnittliche Lebenserwartung ist heute so hoch wie noch nie.
- Die Wochen- und Jahresarbeitszeiten sinken beständig.
- Im internationalen Vergleich gibt es keinen generellen Zeitmangel.

Warum bleibt trotzdem keine Zeit?

- Verdichtung von Zeit: wir packen immer mehr in eine Zeiteinheit hinein
- Verdichtung und „Entstandardisierung“ von Arbeit
- Veränderungen in der Arbeitsteilung in der Familie (Erwerbstätigkeit beider Eltern)
- Unausgewogene Verteilung der Haushalts- und Familienaufgaben
- Einbindung in Zeitregime, die nicht aufeinander abgestimmt sind
- Zeit „fehlt“ in besonderen Lebensphasen



Eltern befinden sich in der „Rushhour des Lebens“

Eltern in der Zerreißprobe

8. Familienbericht: „Zeit für Familie“ -

Übergeordnetes Ziel des Familienberichtes:

- **Familien Zeit einzuräumen**
 - um sich durch **Austausch** und **Zuwendung**
 - **als Familie erfahren zu können**
- **verlässlichen Zeit für Interaktionen**
 - um die **Grundlagen für eine gute Entwicklung und Bildung** von Kindern zu legen
 - um **stabile Partnerschaften** zu sichern



Damit die **verantwortungsvolle gesellschaftliche Funktion von Familien** zu gewährleisten.

Eltern in der Zerreißprobe

8. Familienbericht: „Zeit für Familie“ -

- **Familie ist ein Ort an dem Zeit für**
 - Versorgung
 - Fürsorge
 - Bildung
 - Erholung
- nicht nur verwendet wird sondern auch
- deren **Qualität fühlbar wird.**



Die **Qualität des Zusammenlebens** von Familien ist untrennbar verbunden mit den **zeitlichen Ressourcen** **Zeitbindungen** sowie **Zeiterfahrungen** ihrer Mitglieder.

Eltern in der Zerreißprobe

8. Familienbericht: „Zeit für Familie“ -

- Der **Familienalltag** muss **organisiert** werden
 - Kindererziehung und -betreuung
 - Einkäufe, Haushalt, Mahlzeiten
 - Freizeit, soziales Leben etc.
- **Zeit ist dabei ein zentrales Medium**
 - um diese Aktivitäten zu **strukturieren**
- **damit der Alltag der Familienmitglieder**
 - jeweils für sich und miteinander funktioniert.



Dieser **komplexe familiäre Lebenszusammenhang** muss **täglich neu hergestellt** werden.

Eltern in der Zerreißprobe

8. Familienbericht: „Zeit für Familie“ -

- Der Begriff „**doing family**“ stellt genau diesen Umstand des
 - **aktiven Gestaltens von Familienbeziehungen**
- durch Mütter und Väter, Eltern und Kinder nach innen und nach außen dar.

Diese **alltäglichen Herstellungsleistungen** binden einen **erheblichen Teil der Lebenszeit** familialer Akteure.



Es ist nach wie vor meist die **Zeit der Mütter**
– die für **Versorgungsaufgaben** gegenüber Kindern oder eines pflegebedürftigen Familienmitglieds gebunden ist
und somit nicht für Erwerbsarbeit zur Verfügung steht.

Eltern in der Zerreißprobe

8. Familienbericht: „Zeit für Familie“ -

Die **Umbrüche in der Arbeitswelt**

- führen zur **Entgrenzung** und **Entstandardisierung**
- von **Erwerbsarbeit**
 - die auch die Koordinaten der familialen Lebensführung deutlich verschieben.

Dabei erweisen sich folgende **Familienkonstellationen**

- als zeitlich besonders belastet
 - **Doppelverdiener- Haushalte**
 - **berufstätige Alleinerziehende**
 - **Familien, denen Zeitstruktur oder sinnstiftende Zeitverwendung fehlt**

Eltern in der Zerreißprobe

8. Familienbericht: „Zeit für Familie“ -

- Säuglinge und Kleinkinder brauchen die intensivste Betreuung durch ihre Eltern,
 - **24 Stunden Pflege, Versorgung und Zuwendung**
 - **pro Tag an sieben Tagen in der Woche.**
- Vertraute Bezugspersonen können die Eltern bei der Pflege und Betreuung unterstützen und zeitweise ablösen.
- Jedoch können Kinder in den ersten Lebensjahren
 - **keine Zeit alleine**, also ohne die Anwesenheit und Verfügbarkeit einer vertrauten Bezugsperson, verbringen!

Eltern in der Zerreißprobe

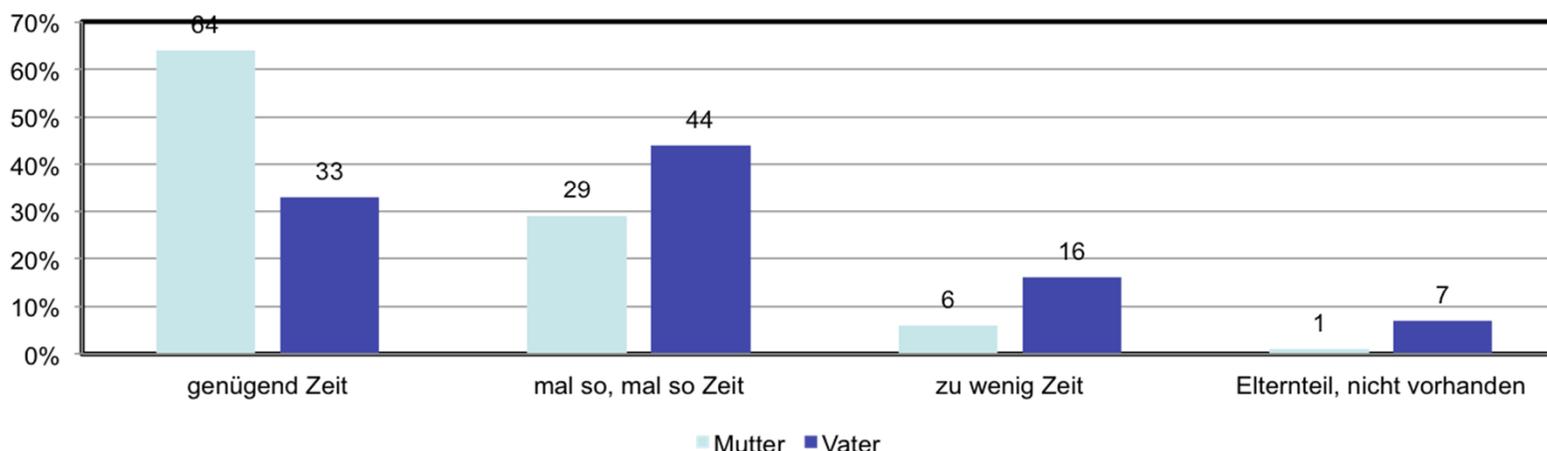
8. Familienbericht: „Zeit für Familie“-

- Mit zunehmendem Alter des Kindes steigt auch seine **Selbstständigkeit**,
- aber auch für Kinder im Grundschulalter bleiben die **gemeinsamen Zeiten mit den Eltern** von **zentraler Bedeutung**.
- Sie sind **Voraussetzung für qualitätsvolle Beziehungen** zu den Eltern.
- **Allerdings gilt auch für Kinder, was für die ganze Familie gilt:**
 - Die reine **Quantität an gemeinsamer Familienzeit**
 - ist noch **kein Beleg für die Zufriedenheit**
 - mit der **gemeinsam verbrachten Zeit**.

Eltern in der Zerreißprobe

8. Familienbericht: „Zeit für Familie“ -

Einschätzung von Kindern über die Zeit mit ihren Eltern



Aus der Sicht von **6- bis 11-jährigen Kindern** haben nur **ein Drittel der Väter** und **zwei Drittel der Mütter genügend Zeit** für ihre Kinder.

Dabei geben Kinder von **erwerbstätigen Alleinerziehenden** und **Doppelverdiener-Paaren** häufiger als Kinder von Paaren mit nur einem Vollzeit arbeitenden Partner an, dass ihre Eltern nicht ausreichend Zeit für sie hätten.

➔ Kinder von **arbeitslosen Eltern** beklagen den **größten Zeitmangel** der Eltern!

Eltern in der Zerreißprobe

8. Familienbericht: „Zeit für Familie“

Empfehlungen aus dem 8. Familienbericht:

- Notwendig ist ein bedarfsgerechter **Ausbau an qualitativ hochwertigen Betreuungsplätzen**
 - in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege,
- der den **Bedürfnissen** der Kinder und Eltern entspricht
 - und mit der lokalen Infrastruktur vernetzt ist.
- Erst wenn für alle Kinder Ganztagsbetreuungsplätze
 - in **hervorragender Qualität** vorhanden sind,
 - haben Eltern tatsächlich eine Wahlmöglichkeit.
- Die **zeitliche Flexibilität** der **Betreuungsangebote**
 - sollte sich nach den **Bedürfnissen der Kinder**
 - und **ihren Eltern** ausrichten.
 - **nicht nach den Bedürfnissen der Arbeitgeber!**

Eltern in der Zerreißprobe

Familie als erster und wichtigster Bildungsort

Notwendig ist ebenso ein bedarfsgerechter **Ausbau an qualitativ hochwertigen Ganztagschulen,**

- die **Kindern Bildungs- und Entwicklungschancen** auch in außerschulischen Bereichen bieten und
- Eltern eine **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** ermöglichen.

An **Ganztagschulen** sollten ähnlich wie in Schweden „**Freizeitheime**“ entstehen,

- die sowohl in der **Ganztagsbetreuung**
- als auch in den **Schulferien Freizeit- und Bildungsangebote** für Schüler und Familien bereitstellen.
- **Dann werden Ganztagsangebote von Schulkindern sehr gut angenommen !**

Eltern in der Zerreißprobe

Familie als erster und wichtigster Bildungsort

- In der **Familie** fangen Bildung und Erziehung an.
- Erst später kommen **Tagespflege, Krippe, Kindergarten und Grundschule** hinzu.
- Aber auch dann bleibt die **Familie** der am längsten und stärksten wirkende **Bildungsort** des Kindes.

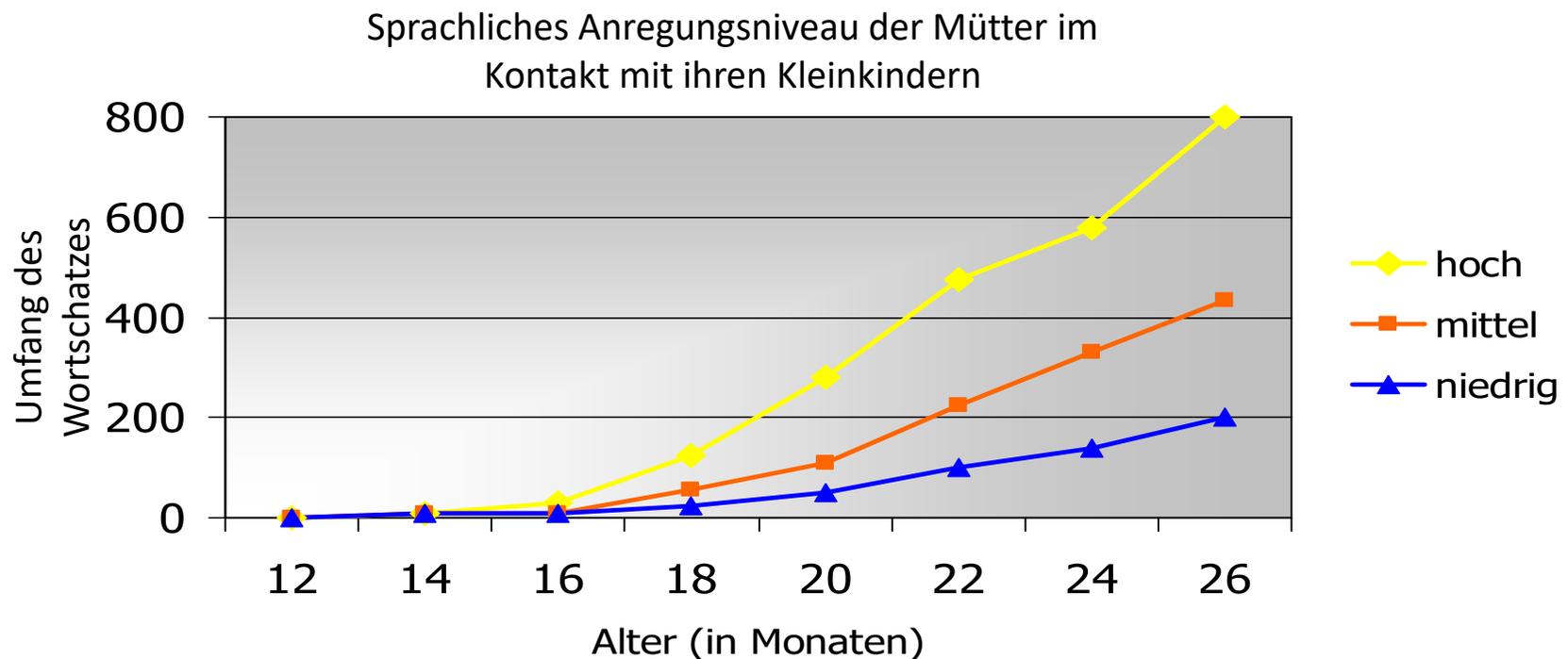


Daher ist es wichtig
Eltern möglichst von Anfang an zu stärken
damit sie wirkliche **Bildungsexperten**
für ihre Kinder sein können!

Eltern in der Zerreißprobe

Familie als erster und wichtigster Bildungsort

Das Erlernen der Sprache geht nicht ohne Eltern
und nicht ohne Zeit für Eltern-Kind-Interaktion



Eltern in der Zerreißprobe – Beispiel Desinformation „Baby Einstein Videos“

- Desinformation von Eltern durch Vermarktung von „Baby-Einstein-Videos“ (Anfang der 2000 Jahre)
- versprachen die neuronale Zeitfenster bei der Gehirnentwicklung von Säuglingen und Kleinkindern zu nutzen
 - **und zu einer kognitive Förderung beizutragen**
- Empirische Studie zeigte:
 - **Videos nicht nur wirkungslos, sondern schadeten der kognitive und insbesondere Sprachentwicklung der Kleinkinder nachweislich** ().
- Heute Smartphone-Halterung für Maxicosi oder Apps für Babys ... oder Ablenkbarkeit der Eltern durch Smartphones

Eltern in der Zerreißprobe

Übergang in außerfamiliäre Betreuung

Folgt man der **Bindungstheorie**

- ist zunächst der Aufbau einer **sicheren Eltern-Kind-Bindung** die **Grundvoraussetzung**
- um im weiteren Entwicklungsverlauf **Kompetenz- und Autonomiebestrebungen** optimal beantworten und fördern zu können.

Kleine Kinder brauchen immer einen vertrauten, verfügbaren und verlässlichen Menschen, der auf ihre Bedürfnisse eingeht und ihnen als sichere Basis und sicherer Hafen dient.

Eltern in der Zerreißprobe

Familie als erster und wichtigster Bildungsort

Grundvoraussetzungen für eine gesunde Entwicklung von Kindern

- Kontinuierliche feinfühligkeitsvolle Zuwendung durch die Eltern
- daraus entstehen sichere Bindungsbeziehungen

Feinfühligkeitsvolle Zuwendung bedeutet

- die Signale des Kindes wahrnehmen
 - Sie richtig interpretieren
 - und prompt und angemessen darauf reagieren.
- Die Feinfühligkeit der Bezugsperson hängt von ihren eigenen Erfahrungen und der Unterstützung durch ihr soziales Umfeld ab.
 - **Stress ist der „Feinfühligkeits-Killer“ Nr. 1**

Eltern in der Zerreißprobe

Familie als erster und wichtigster Bildungsort

Je sicherer die Bindungsqualität desto flexibler kann das Kind sein Bindungs- und Explorationssystem ausrichten.



Eltern in der Zerreißprobe

Familie als erster und wichtigster Bildungsort

„Stark durch Bindung“ zeigt, was Kinder in ihren ersten Lebensjahren brauchen und wie Eltern von Geburt an eine stärkende Beziehung zu ihrem Kind aufbauen können – damit es stark durchs Leben gehen kann.



Broschüre kostenlos bestellbar unter:

<http://www.stmas.bayern.de/br-oschueren/index.php>

Jetzt mit Leporello in verschiedenen Sprachen

11.07.2018/Fabienne Becker-Stoll /www.ifp.bayern.de

Vorschau	Artikel ▲▼ / Art.Nr. ▲▼
	Stark durch Bindung Artikel-Nr.: 10010544
	Leporello "Stark durch Bindung" Artikel-Nr.: 10010545
	Leporello "Stark durch Bindung" - Englisch Artikel-Nr.: 10010546
	Leporello "Stark durch Bindung" - Französisch Artikel-Nr.: 10010547
	Leporello "Stark durch Bindung" - Spanisch Artikel-Nr.: 10010548
	Leporello "Stark durch Bindung" - Türkisch Artikel-Nr.: 10010549
	Leporello "Stark durch Bindung" - Russisch Artikel-Nr.: 10010550
	Leporello "Stark durch Bindung" - Italienisch Artikel-Nr.: 10010551
	Leporello "Stark durch Bindung" - Portugiesisch Artikel-Nr.: 10010552
	Leporello "Stark durch Bindung" - Albanisch Artikel-Nr.: 10010553

Eltern in der Zerreißprobe

Übergang in außerfamiliäre Betreuung

- Ab 6-8 Monaten beginnt beim Baby die Trennungsangst
 - kann bis zum 5. Lebensjahr anhalten
 - Trennungen von den Eltern tun Kindern ähnlich weh wie körperlicher Schmerz!
 - Auch kurzzeitige Trennungen können Schaden anrichten
- Wenn die Eltern nicht anwesend sind, muss ein Kind von einer vertrauten Person betreut werden!
 - alles andere führt zu Stressüberflutung im Gehirn.



**Vertrauen und Beziehungsaufbau brauchen viel Zeit
deshalb geht es nicht ohne Eingewöhnung**

Eltern in der Zerreißprobe

Übergang in außerfamiliäre Betreuung

Das Zeitverständnis entwickelt sich bei Kindern in Etappen

- Es dauert bis zum **Ende der Grundschulzeit**, bis **Kinder** die **abstrakten Zeitmaße** wie Jahr, Monat, Woche, Tag, Stunde oder Minute einigermaßen **verinnerlicht haben**.
- Ein **Säugling** entwickelt zunächst **den sensomotorischen Zeitbegriff**, das heißt er weiß, in **welcher Reihenfolge** er Dinge tun muss: Der Löffel muss erst in den Mund, bevor gegessen werden kann.
- **Längere Trennungen** von den Bindungspersonen bedeuten **für Kleinkinder** eine **schwere Belastung**, **weil sie nicht ermessen können, wann sie den von ihnen getrennten Elternteil wiedersehen**.
- Für das **kindliche Empfinden** sind **Trennungen**, die sie **zeitlich nicht überblicken** können bzw. deren Ende für sie nicht absehbar ist, faktisch ein **Abschied für immer**.

Eltern in der Zerreißprobe

Übergang in außerfamiliäre Betreuung

Wann ist die rechte Zeit für Bildung in der Kita?

- **Im ersten Lebensjahr NEIN**
 - Weil sich hier erst die Bindungsbeziehungen zu den primären Bindungspersonen entwickeln
- **Im zweiten Lebensjahr je nach Kind**
 - Eher ab 18 Monaten, je nach Temperament des Kindes,
 - Tagesmutter ggf. besser
 - max. 6 Std./Tag
- **Ab 24 oder 30 Monaten JA**
 - Ab zwei Jahren profitieren Kinder in ihrer Entwicklung von anderen Kindern, bauen Freundschaften auf und lernen voneinander

Eltern in der Zerreißprobe

Übergang in außerfamiliäre Betreuung

Eingewöhnung als Qualitätsstandard

- Den Kindern fällt vielfach der **Übergang von der Familie** in die Kinderkrippe schwer.
- Die **Umstellung** wird durch eine behutsame Vorbereitung
 - durch Schnuppertage
 - längere, fachlich fundierte **Eingewöhnungsphase** erleichtert.

Eingewöhnung erfolgt

1. Elternbegleitet
2. Bezugserzieherinnenorientiert
3. Abschiedsbewusst
4. Zeitraum von 4 bis 6 Wochen (nach Plan)

Eltern in der Zerreißprobe

Übergang in außerfamiliäre Betreuung

Ziel einer behutsamen Eingewöhnung

- das Kind lernt ausgehend von der **sicheren Basis** seiner primären Bindungsfigur
- die zunächst fremde Umgebung der **Krippe kennen**
- kann und zu seiner **Bezugserzieherin Vertrauen** fassen kann.

Eingewöhnung ist gelungen

- wenn das **Kind aktiv** bei seiner Erzieherin **Trost sucht** und **findet**.
- wenn das Kind **freudig und aktiv** am Kitaalltag **teilnimmt**.

Eltern in der Zerreißprobe

Übergang in außerfamiliäre Betreuung

Kinder brauchen feste Bezugspersonen auch in der Kita

- Kinder lernen vor allem von Menschen, in sozialen Interaktionen und durch emotionale Beziehung zu ihnen.
- Deshalb hängt der Ertrag früher Bildungsprozesse von Beziehungs- und Bindungsprozessen ab.
- Bildungsangebote werden nur dann vom Kind wirklich wahrgenommen, wenn sie in funktionierenden Beziehungen eingebettet sind, die mit denen bestehen, die dem Kind Bildung vermitteln wollen.
- In einer solchen Beziehung kann das Kind sich als aktiv handelnde und selbstwirksame Person erleben.

Eltern in der Zerreißprobe

Übergang in außerfamiliäre Betreuung

- Die beobachtbare **Interaktionsqualität** in der Kindertageseinrichtung ist **Ausdruck der Prozessqualität**.
- Eine hohe **Interaktionsqualität** ist **Voraussetzung**
 - für die **Befriedigung der physischen und seelischen Grundbedürfnisse** der Kinder und
 - für die **Unterstützung der alters- und entwicklungsangemessen Entwicklung und Bildung** der Kinder

Eltern in der Zerreißprobe Übergang in außerfamiliäre Betreuung

Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten

Eine **vertrauensvolle Beziehung zum Kind** ist die wichtigste **Voraussetzung**, um Kinder in einer **gesunden Entwicklung** zu unterstützen.

Feinfühligkeits Emotionsregulation und **Explorationsunterstützung** erkennt die **Grundbedürfnisse hinter dem Verhalten** der Kinder und stärkt ihre soziale und emotionale Entwicklung.

<http://www.bkk-bayern.de/uploads/media/>

IFP_BKK_Broschuere_Feinfuehligkeit_von_Eltern_und_ErzieherInnen.pdf



Feinfühligkeit von
Eltern und ErzieherInnen

Beziehungen mit Kindern im Alter
von 3 bis 6 Jahren gestalten

Eltern in der Zerreißprobe

Qualität in Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen unterscheiden sich stark in ihrer pädagogischen Qualität

- Die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen auch in Bayern zeigt eine zu große Varianz und muss insgesamt verbessert werden.
- Die strukturellen Rahmenbedingungen sind für die pädagogische Qualität notwendig–sie sind aber nicht hinreichend (alleine durch mehr Personal verbessert sich die Interaktionsqualität nicht)
 - **Es gibt nicht die eine Maßnahme zur Verbesserung der Qualität in Kindertageseinrichtungen.**

Frage: Wie kann die pädagogische Qualität in Bayerischen Kitas nachhaltig weiterentwickelt und gesichert werden?

Eltern in der Zerreißprobe

Qualität in Kindertageseinrichtungen

Pädagogische Qualitätsbegleitung

mit dem Ziel die **Interaktionsqualität** in den Kindertageseinrichtungen

- sichtbar zu machen und
 - nachhaltig weiterzuentwickeln.
- Erfolgreiche Bildungsprozesse in Kitas brauchen **gute Beziehungen zwischen Fachkräften und Kindern**.
 - Die **Qualität ihrer Interaktionen** ist entscheidend für die gute Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder.
 - Die **Qualitätsbegleitungen** unterstützen Leitungen und Teams über dabei fachkompetent und praxisnah.



Staatsinstitut für
Frühpädagogik



PQB
Pädagogische
Qualitätsbegleitung
in Bayern

Modellversuch
Pädagogische
Qualitätsbegleitung in
Kindertageseinrichtungen
(PQB)

Eltern in der Zerreißprobe

Qualität in Kindertageseinrichtungen

- PQB-Modellversuchs von Januar 2015 bis Ende 2018
- 81 eingangsgqualifizierten PQB, derzeit 76 PQB im Feld tätig
- Insgesamt 1.487 bayerische Kitas (alle Regierungsbezirke, alle Trägerbereiche) nehmen am Modellversuch teil
- Bisher 12.803 Beratungstermine durchgeführt und evaluiert
- Rückmeldungen
 - der beteiligten Kitas,
 - der PQB und ihrer Anstellungsträger
- Zeigen gemeinsamen Wunsch: PQB soll in die Fläche gehen
- Alle politischen Ebenen in Bayern wollen Zugang zu PQB für alle 10.000 Kitas in Bayern möglich machen.

Eltern in der Zerreißprobe – Was Eltern unterstützt

Kinder-Familien-Zentren

- die auf die **Bedarfe der Familien vor Ort** ausgerichtet sind
- mit den verschiedenen **Bildungseinrichtungen** und **Akteuren im Sozialraum** gut vernetzt sind.
- Familien viele **Angebote „aus einer Hand“** anbieten



- Helfen Familien sowohl Bildungs- als auch Zeitbedürfnisse „unter einen Hut“ zu bekommen.
- Helfen Familien, verschiedene Zeittaktgeber zusammenzubringen (Öffnungs- und Schließzeiten von Kitas und Schulen, Arbeitszeiten der Eltern)

Eltern in der Zerreißprobe – Was Eltern unterstützt



Ausbau von Kindertageseinrichtungen zu Kinder/Familien-Bildungs- Zentren

Eltern in der Zerreißprobe – Was Eltern unterstützt

Gemeinsam mit und im Auftrag vom StMAS verantwortet und begleitet das IFP verschiedene Angebote für Eltern

- Ifp-online **Familienhandbuch**
- IFP **Broschüren** „Stark durch Bindung“
- Broschüre **Feinfühligkeit für Eltern und Erzieherinnen**
- **Bindungsbasierte Familienbildung – SIBE/SISTA**
- Projekte wie die **Pädagogische Qualitätsbegleitung** und „**Medienkompetenz stärken**“

unterstützen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz.

Eltern in der Zerreißprobe – Was Eltern unterstützt Verlässliche Information

Gemeinsam mit und im Auftrag vom StMAS verantwortet und begleitet das IFP verschiedene Angebote für Eltern

Ifp-online Familienhandbuch



IFP Broschüren „Stark durch Bindung“
Feinfühligkeit für Eltern und Erzieherinnen



Eltern in der Zerreißprobe – Was Eltern unterstützt Bindungsbasierte Familienbildung – SIBE & SISTA



Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern



Grundlagen, neueste Erkenntnisse und Transfermöglichkeiten für die praktische Arbeit mit Eltern und anderen Betreuungspersonen



Fortbildung für Fachkräfte mit Zertifizierung zur „Fachkraft mit Zusatzqualifikation Bindungsentwicklung und -förderung“

Inhalte der sibe - Fortbildung

Die Grundvoraussetzungen für eine gesunde Entwicklung von Kindern sind: gute und tragfähige Beziehungen und Bindungen zwischen dem Kind und seinen unmittelbaren Bezugspersonen, die Berücksichtigung seiner Individualität und eine anregende Entwicklungsumgebung. Die Fortbildung „Sichere Bindungsentwicklungen begleiten und fördern (sibe)“ vermittelt grundlegende Erkenntnisse der Bindungstheorie und –forschung aus den vergangenen Jahrzehnten. Es wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die Auswirkungen von frühkindlichen Bindungserfahrungen und positive Veränderungsmöglichkeiten in den verschiedenen Altersstufen (Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter) gelegt. Die Fortbildung bietet ausreichend Möglichkeit das gelernte Wissen in die Praxis der Arbeit mit Kindern, Eltern und anderen Betreuungspersonen umzusetzen und weiter zu vermitteln.

Teilnehmer können Fachkräfte mit akademischer Ausbildung aus dem sozialen/ psychosozialen/ pädagogischen Bereich oder gleichwertiger Qualifikation

- der Landesarbeitsgemeinschaft Bayerischer Familienbildungsstätten (LAG) angehöriger Familienbildungsstätten (festangestellte Mitarbeiterinnen und ausgewählte Honorarkräfte)
- der Standorte des Modellprojektes „Familienstützpunkte“ in Bayern (festangestellte Mitarbeiterinnen).

Die Fortbildung wurde vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) entwickelt und erstreckt sich über je ein Semester (Oktober-Februar bzw. März-Juli).

Modulinhalt	Dozent
Modul 1: Einführung in die Bindungstheorie, historische Grundlagen	Prof. K.G. Grossmann Dr. K. Grossmann
Modul 2: Emotionale Feinfühligkeit und kindliche Bindungsmuster	Dr. Unäter
Modul 3: Bindung in der mittleren Kindheit	Prof. Gloger-Tippelt
Modul 4: Regulationsfähigkeit bei Baby und Kleinkindern	Dr. Schlicke
Modul 5: Bindung bei Jugendlichen, Erwachsenen und Paaren	Dr. Berlicke
Modul 6: Bindung in Risikokonstellationen	Prof. Susak
Modul 7: Bindung und Neurobiologie; Bindung und außerfamiliäre Betreuung zusätzlich je ein Einführungstag, Abschlusstag, Reflexionstag	Prof. Bevilacqua Kursleitung

sibe-Kurse 2012-2014

Kurse mit je 10 Fortbildungstagen

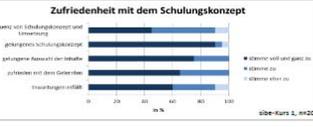
- Kurs I: Region München: Oktober 2012 - Februar 2013 (*Dr. Julia Berlicke)
- Kurs II: Region Nürnberg: Oktober 2013 - Februar 2014 (*Dr. Daniela Mayer)
- Kurs III: Region Freising: Oktober 2013 - Februar 2014 (*Dr. Julia Berlicke)
- Kurs IV: Region Nürnberg II: März 2014 - Juli 2014 (*Dr. Julia Berlicke)

*Kursleitung



Evaluation durch das IFB Bamberg

Zufriedenheit mit dem Schulungskonzept



Entwickelt vom: ifp staatsinstitut für fröhpädagogik

Gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Wissenschaftlich begleitet durch: ifb Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten e.V.

in Kooperation mit: Familie bringt's!



Kurs 1 - München
10. Oktober 2018 und 23. Januar 2019, jeweils 9 - 17 Uhr
Haus der Familie, Machtlfinger Str. 5, 81379 München

Kurs 2 - Nürnberg
24. Oktober 2018 und 6. Februar 2019, jeweils 9 - 17 Uhr
Evang. Familien-Bildungsstätte Nürnberg,
Leonhardstr. 13, 90443 Nürnberg

Kurs 3 - Würzburg
8. November 2018 und 21. Februar 2019, jeweils 10 - 18 Uhr
Matthias Ehrenfried-Haus, Kolpingstr. 11, 97070 Würzburg

Anmeldeschluss ist jeweils vier Wochen vor Kursbeginn.
Die Kosten für einen Kurs betragen 140 Euro (darin enthalten sind 80 Euro Kursgebühr und 60 Euro für Verpflegung ohne Mittagessen sowie Raummiete).

Kontakt
Heidi Bleicher
Bayerischer Hebammen Landesverband e. V.
Bahnhofstr. 24, 93047 Regensburg
Tel. 09 41-58612380, Fax 09 41-58612381

Die Anmeldung ist online auf www.bhv.de oder postalisch/per Fax mit dem eingeleghen Formular möglich. Sobald die Teilnahmegebühr eingegangen ist, sind Sie verbindlich angemeldet.



Bindung und Bindungsförderung

Ein sicherer Start ins Leben (Sista):
Eine Fortbildung für freiberufliche Hebammen in Bayern

Entwickelt von: ifp staatsinstitut für fröhpädagogik

Gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

in Kooperation mit: ifp staatsinstitut für fröhpädagogik

in Kooperation mit: Bayerischer Hebammen Landesverband e.V.

www.ifp.bayern.de

Eltern in der Zerreißprobe – Was Eltern unterstützt Ermutigung, Information und Begleitung von Eltern



Bindung - eine sichere Basis fürs Leben

- Dieses Buch **informiert** Eltern darüber, warum Bindungsbeziehungen von Geburt an so wichtig sind und wie die Erfahrungen, die Kinder mit ihren Eltern machen, sich auf ihre Entwicklung bis ins Erwachsenenalter auswirken.
- Mit diesem Buch wollen wir Eltern **ermutigen**, auf die Bindungssignale Ihres Kindes von Geburt an zu achten und diese als Ausdruck von Bedürfnissen zu verstehen
- Gleichzeitig ermutigen wir Eltern, auch auf sich und ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und sich –falls nötig- rechtzeitig Hilfe zu holen.
- Wir möchten mit diesem Buch Eltern durch die verschiedenen Phasen der Bindungsentwicklung **begleiten** - ganz besonders in Situationen von emotionalem Stress, wenn das Kind sich nicht beruhigen lässt oder beim Thema „Schlafen“ oder beim Übergang in die Kita.

Literatur

- Ahnert, L. (2010). Wie viel Mutter braucht das Kind? Bindung – Bildung – Betreuung: öffentlich und privat. Heidelberg: Spektrum.
- Becker-Stoll, F. (2017). Zeit für den Aufbau von Bindungsbeziehungen in Familie und Kita. In: P. Zimmermann & G. Spanlger (Hrsg.). Feinfühlig Herausforderung. Bindung in Familie, Kita, Kinderheim und Jugendhilfe. Gießen: Psychosozialverlag, 61-76.
- Ainsworth, M. (1976/2003). Skalen zur Erfassung mütterlichen Verhaltens: Feinfühligkeit vs. Unempfindlichkeit gegenüber den Signalen des Babys. In K. Grossmann & K.E. Grossmann (Hrsg.). Entwicklung der Lernfähigkeit (S. 96–107).
- Becker-Stoll, F., Niesel R., Wertfein, M. (2014) Handbuch Kinderkrippe. So gelingt Qualität in der Tagesbetreuung. Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2015.
- Bowlby, J. (1987/2003) Bindung. In: K.E. Grossmann & K. Grossmann (2003). Bindung und menschliche Entwicklung. John Bowlby, Mary Ainsworth und die Grundlagen der Bindungstheorie(S. 22–28).. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2012). Achter Familienbericht - Zeit für Familie - Familienzeitpolitik als Chance einer nachhaltigen Familienpolitik abrufbar unter <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Pdf-Anlagen/Achter-familienbericht,property=pdf,bereich=bmfsfj>
- Cowan, P. & Cowan A. (1994). Wenn Partner Eltern werden. Der große Umbrausch im Leen des Paares. München: Piper
- De Coster, L. & Blanchard, C. (2013) Die Zeitvorstellung junger Kinder und das Zeitverständnis unserer Gesellschaft. In Kinder in Europa 25/13.Den Kindern gehört die Zeit. Verlag das netz.
- Fthenakis, W., Kalicki, B. & Peitz, G. (Hrsg.). (2002b).Paarewerden Eltern. Die Ergebnisse der LBS-Familien-Studie. Opladen: Leske + Budrich.
- Heitkötter, Martina (2009): Der „temporal turn“ in der Familienpolitik, in: Heitkötter, Martin; Jurczyk,Karin; Lange, Andreas und Meier-Gräwe, Uta (Hrsg.), Zeit für Beziehungen? Zeit und Zeitpolitik in Familien, Barbara Budrich Verlag, Leverkusen Opladen, 401–428.
- Huttenlocher J, Haight W, Bryk A, Selzer M, Lyons T. Early vocabulary growth: Relation to language input and gender. Developmental Psychology. 1991;27:236–248
- Jurczyk, K., Lange, A & Thiessen, B. . (2014). Doing Family: Warum Familienleben heute nicht mehr selbstverständlich ist. Beltz Jubenta: Weinheim und Basel

Literatur

- Lange, Andreas (2012): Gesellschaftliche Bedingungen der „Vereinbarkeit“–soziologische Perspektiven unter besonderer Berücksichtigung der Konsequenzen mangelnder gesellschaftlicher Unterstützungen, in: Becker-Stoll, Fabienne; Klös, Hans-Peter und Thüsing, Gregor, Expertisen zum Achten Familienbericht, München.
- Mayer, D., Beckh, K., & Becker-Stoll, F. (2014) Erzieherin-Kind-Beziehungen – Die Bedeutung für die kindliche Entwicklung. In TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 1/2014, 28-31.
- McDaniel, B.T.; Radesky, J. S.(2018). Technoference: longitudinal associations between parent technology use, parenting stress, and child behavior problems. Publ. online 13. June 2018 / Pediatric Research
- Minsel, B. (2007) Stichwort: Familie und Bildung. In Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 10, 3-07, 299-316.
- Reichert-Garschhammer, E. (2017). [Digitale Medien in der frühen Bildung: „Ein Werkzeug im Bildungsprozess“](#). Interview für bildungsklick, didacta Themendienst. Reichert-Garschhammer, E. (2017). Medienbildung ist Kitaaufgabe. Chancen der Digitalisierung für das Bildungssystem Kita. TPS Nr. 10, 10-14
- Reichert-Garschhammer, E. (2017). *Modellversuch PQB. Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen in Bayern*. Vortrag auf IFP-Fachkongress am 29.06.2017: URL: http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/fachkongress/reichert-garschhammer_vorstellung_pqb-modellversuch.pdf
- Reichert-Garschhammer, E. (2017/2018). Kita digital – Chancen der Digitalisierung im Bildungssystem Kita. Hauptvortrag auf dem Aktionstag „Digitale Medien in der Kita“ von BETA, KTK u.a. auf der Didacta am 17.02.2017 in Stuttgart, der laufend aktualisiert wird
[Aktuelle Fassung des Vortrags](#)
- World Vision Deutschland (Hrsg.) (2010a): Kinder in Deutschland 2010. 2. World Vision Kinderstudie, Frankfurt a.M.
- World Vision Deutschland (Hrsg.) (2013): Kinder in Deutschland 2013. 3. World Vision Kinderstudie, Frankfurt a.M.
- Zimmerman, F. J., Christakis, D. A., & Meltzoff, A. N. (2007). Associations between Mediaviewing and language development in children under 2 years. *Journal of Pediatrics*, 151, 364–368.